

Patricia Liedtke-Wittenborn (Text)
Franz Barth und Karl-Heinz Heiss (Musik)
Himmelblau und Rabenschwarz
Eine Rock-Theater-Revue,
sehr frei nach "Aschenputtel"
E 555

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes
Himmelblau und Rabenschwarz (E 555)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02 63, 69 459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen. Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten. Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D- 69 459 Weinheim/Bergstraße. Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Zum Inhalt

Ein Revue-Conférencier trifft auf eine Putzfrau und einen Basketballer, dem der letzte Bus weggefahren ist. Die drei steigen ein in die Aschenputtel Märchenwelt. Die beginnt mit dem Drama der sterbenden Königin, woraufhin der König sich bei einer Partneragentur eine neue Frau bestellt. Diese bringt vier Töchter mit, er selbst seine Tochter Rabenschwarz. Stiefmutter und Stieftöchter haben nur eins im Sinn: Wie angel ich mir einen Prinzen? Zufälligerweise gibt es am anderen Ende der Republik

einen himmelblauen und etwas einfältigen Märchenprinzen, dessen Mutter ihn unbedingt unter die Haube bringen will - wozu er überhaupt keine Lust hat. Beraten von der Partnervermittlerin arrangiert die Prinzenmutter Himmelblau einen dreitägigen Maskenball, zu dem alle heiratswilligen Mädchen des Landes eingeladen sind.

Darsteller: 13 Spieler/innen, Band, großer Chor, ab 8 Jahren

Spieldauer: Ca. 60 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern zzgl. Gebühr

E 555 P - Partitur

E 555 S - Stimmen

E 555 C - Demo CD mit Übe-Playback

PERSONEN:

Conférencier (Erzähler, Diener)

Rabenschwarz (Putzfrau)

Rabenschwarz sterbende Mutter

Rabenschwarz Vater Burkhard (Sportler)

Stiefmutter Pichelsteiner

Stiefschwester-Zwillinge Garbie und Barbie

Stiefschwester Dolly

Stiefschwester Cindy

Partnerschaftsagenturfrau (Agentin) Sharon McLearn

Prinz Franz Himmelblau

Mutter Tusnelda Himmelblau

Taube Heinz

Taube Ede

Desweiteren:

Ballgäste

Hofkapelle

1. Bild

Begrüßung durch Conférencier

MUSIKALISCHES INTRO

(Der Conférencier - CON- mit Frack, Glitzerzylinder - betritt durch Vorhang die Bühne)

CON:

Hereinspaziert, hereinspaziert, meine Damen und Herren. Nehmen Sie Platz, solange es noch Platz hat.

(sich umschauend)

Oh, Sie sitzen bereits, ... das war nichts ... also noch mal ...

(verschwindet wieder hinter Vorhang. Tritt erneut auf mit großspüriger Geste)

CON:

Ladys and gentlemen, mesdames et messieurs. Ich beglückwünsche Sie zu Ihrem Entschluss, diese heiligen Hallen aufzusuchen, um Ihren schnöden Alltag hinter sich zu lassen und mit uns ins Reich der Illusion einzutauchen. Hier, auf den Brettern, die die Welt bedeuten, wird Ihnen in den nächsten ein, zwei Stunden ...

(Putzfrau betritt mit Besen / Wedel die Szene, Con hält inne)

PUTZFRAU:

(schwäbisch)

Sie, des hätte wir gerne. Rumstehen und schwätze. Gehen Sie mal auf die Seite, schieben Sie mal Ihre Füß' auf die Seite, ich hab zu tun. Ja, nun glotzen Sie koi Löcher in die Luft. Isch Kehrwoch!

(Con etwas irritiert. Putzfrau putzt unbeirrt - im Zuschauerraum - weiter)

CON:

Ja, wo war ich stehen geblieben, ... Ähfff, Bretter, die die Welt bedeuten. Drum steigen Sie ein, Sie alle hier, mit mir ins Reich der Märchen, der Show und des glitzernden Lebens ...

PUTZFRAU:

Ha so ein Geschwätz, so ein halbseidenes ...

CON:

Ladys and gentlemen, ich nehme doch an, Sie mögen Märchen? Stellen Sie sich vor, mesdames et messieurs ...

(Sportler in Trainingszeug tritt auf)

SPORTLER:

Ist er schon weg?

CON:

Wer?

SPORTLER:

Der Vereinsbus. Wir hatten hier ein Gastspiel beim SV 03 Tübingen. Basketball.

PUTZFRAU:

(auf Besen stützend)

Ha, wieder so ein Nachzügler. Wie soll man da mal fertig werden? ... Der Bus ist scho' weg. Der nächste Öffentliche nach Bietigheim geht in drei Stunde.

SPORTLER:

Mischt.

CON:

(zu den anderen, dann zu sich)

Locker bleiben, immer locker bleiben ... Hören Sie, meine

Verehrteste, mein Verehrtester, hier steigt eine Show, verstehen Sie, und zwar jetzt im Moment. Sagen Sie mir nur ein Stichwort dazu, und Ihr himmelblauer Traum wird in Erfüllung gehen. Ja, Sie dürfen sich was wünschen ...

PUTZFRAU:

Einen neuen Kochtopf mit 'nem Sandwichboden.

CON:

Ich dachte da eher an ein ... Lieblingsmärchen.

PUTZFRAU:

Sie, da muss ich erst mal nachdenken. Aschenputtel vielleicht.

SPORTLER:

Das kenn' ich auch.

CON:

Dann machen Sie mit. Spielen Sie mit, lachen Sie mit, weinen Sie mit ... die Welt ist eine Bühne.

MUSIK-BEGINN

(Kleiderstange mit Kostümen wird von hinten durch den Vorhang geschoben, Conférencier beginnt schmalzig zu singen, weist Putzfrau und Sportler zur Kleiderstange, wo sie sich bedienen und umziehen. Rabenschwarz/Vater bei Liedende ab hinter Vorhang)

MUSIK:

MASKENLIED

CONFÉRENCIER UND CHOR:

Die Welt ist eine Bühne,

'ne einzig große Show.

Die Menschen spielen Rollen,
fast jeder macht das so.

Denn jeder fühlt sich wichtig
und spielt sein eig'nes Stück.

D'rum Masken auf und mitgemacht,
beim Traum vom großen Glück,

Die Welt ist immer anders,
sie hört nicht auf zu dreh'n.

Wir weinen, lachen, lügen mit,
bis wir Erfolge seh'n.

Wir stehen auf den Brettern,
Prinzessin, Clown und Held.

Wir fahren fort mit unser'm Spiel,
bis dass der Vorhang fällt, der Vorhang fällt.

Hereinspaziert, hereinspaziert,
zum himmelblauen Ball.

Für eine Nacht ein and'rer sein,
im himmelblauen Saal.

Tauchen Sie mit mir
ins Reich der Illusion.
Für ein, zwei Stunden sind wir weg
und schnuppern dann zum Lohn
den Duft der großen Märchenwelt.
Drum Masken auf und sich verstellt
Die Welt ist eine Bühne,
'ne einzig große Show ...
Die Menschen spielen Rollen,
fast jeder macht das so.
Denn jeder fühlt sich wichtig
und spielt sein eig'nes Stück.
D'rum Masken auf und mitgemacht,
beim Traum vom großen Glück, ... vom großen Glück.
Hereinspaziert, hereinspaziert,
zum himmelblauen Ball.
Für eine Nacht ein and'rer sein,
im himmelblauen Saal.
Tauchen Sie mit mir
ins Reich der Illusion.
Für ein, zwei Stunden sind wir weg
und schnuppern dann zum Lohn
den Duft der großen Märchenwelt
D'rum Masken auf und sich verstellt.

CON:

(beiden nachrufend)

Aschenputtel ist eine sehr gute Wahl. Aber nennen wir
es "Rabenschwarz", das verkauft sich besser ... und wir
brauchen einen Prinzen ... natürlich ... wie wär's mit ...
Prinz "Himmelblau"? Himmelblau und Rabenschwarz ...
das geht runter wie Sahne ... Verlieren wir keine Zeit
mehr.

(schreitet Steg entlang, Übergang in 2. Bild)

2. Bild

Das Sterben der Mutter

CON:

(Erzählertonfall, Märchenbuch zitierend)

Die Frau eines reichen Mannes, vielleicht war er sogar
ein König, wurde krank. Und als sie fühlte, dass ihr Ende
herankam ...

*(Vorhang öffnet sich etwas, bzw. Szene auf
Nebenbühne. Im Halbdunkel/Kerze liegt bleiche
sterbende Mutter im Nachthemd im geöffneten Sarg. Ein
Kaktus daneben. Rabenschwarz kniet vor dem Sarg)*

CON:

... rief sie ihr einziges Töchterlein zu sich ans Bett und

sprach ...

(Con übergibt an Spielende)

MUTTER:

(geschwächt)

Liebes Kind, bleib fromm und gut, dann wird dir der
liebe Gott immer beistehen, und ich will vom Himmel
auf dich herabblicken und immer um dich sein.

MUSIK:

STERBELIED DER MUTTER

MUTTER:

Meine Kleine, komm reich' mir die Hände,
denn ich spür', es geht zu Ende.
Sei nicht traurig, muss ich von dir gehn,
Du wirst groß, du wirst schön, ... du wirst schon sehen.
Und nun hör mir gut zu,
denn ich hab einen Rat für dich allein.
Bin ich tot, pflanz ein Bäumlein auf mein Grab,
das wird dein Beschützer sein.
Hast du Kummer, kommst du einfach her,
und dann schüttel' diesen Baum.
Der hilft, fällt dir mal das Leben schwer,
und erfüllt dir jeden Traum.
Und leg' ich mich auch schon bald zur Ruh,
Keine Angst, dort von oben seh' ich dich.
Ganz egal was passiert, ich schau' dir zu.
Ich lass' dich doch nicht im Stich.

(INSTRUMENTAL)

MUTTER:

(gesprochen auf Liedbegleitung)

Meine Kleine, du musst nicht weinen, denn im Baum
zwei Vögelein, schickt der Himmel dir, mit 'nem Gruß
von mir und die bleiben immer bei dir, ... und die
bleiben immer bei dir.

(Mutter übergibt Ast/ Kaktus an Rabenschwarz)

MUTTER:

Hier meine Kleine. Nimm diesen Haselnusszweig und
pflanz ihn ein. Wenn ein großer Baum daraus geworden
ist, werden zwei Tauben zu Gast bei ihm sein. Immer
wenn du in Not bist, werden sie dir helfen.

(röchel)

CON:

Darauf tat sie die Augen zu und verschied.

(Musik klingt nach)

*(Mutter sackt in sich zusammen und stirbt, röchelnd und
in mehreren Anläufen. Rabenschwarz wirft sich*

schluchzend auf sie)

RABENSCHWARZ:

Mutter!

CON:

Zu spät!

(Er klappt Sargdeckel zu und schiebt zusammen mit Rabenschwarz den Sarg hinter den Vorhang. Dann tritt er wieder hervor)

3. Bild

Dramatischer Übergang - Glück / Vorbühne

CON:

Mein Gott, wie dramatisch ...

(schneuzt in weißes Taschentuch. Zum Publikum)

... Ja, so schnell geht das! Das Mädchen ging jeden Tag hinaus zum Grab der Mutter und weinte und blieb fromm und gut. Als der Winter kam, deckte der Schnee ein weißes Tüchlein auf das Grab,
(spielt mit weißem Taschentuch)
und als die Sonne im Frühjahr es wieder herabgezogen hatte, nahm sich der Mann eine andere Frau. Ratz fatz ...
Wissen Sie was, das ist doch alles ein bisschen umständlich hier beschrieben. Ich kürze ab:
Der Mann nahm sich im Frühjahr eine Frau. Und ...
woher bekam er die? Ich mein' ... er musste offensichtlich nicht gegen einen Drachen kämpfen oder drei Mutproben bestehen, oder sich durch ein zugewachsenes Schloss kämpfen, oder sonst etwas tun, ... nein, er ging direkt zur Partneragentur "Trau Dich", wo eine wunderschöne, aber leider schon besetzte Partnervermittlerin ihm bei der Wahl einer neuen Lebensgefährtin erfolgreich zur Seite stand. Und seine neue Frau sah der verstorbenen erstaunlich ähnlich. Ob die beiden glücklich wurden? Nun ja ... Was braucht denn der Mensch zum Glück?

MUSIK:

DAS LIED VOM GLÜCK

CON UND CHOR:

Was braucht der Mensch zum Glück?

Vom Himmel ein kleines Stück?

Die Taschen voller Scheine?

Breite Schultern, lange Beine?

Ein Haus auf dem Land, mit und ohne Balkon!

Zum Glück hat doch jeder ne andre Facon:

Vom kleinen Glück, dada, dadadadadadada.

Vom klei-hei-heinen Glück, dada, dadadadada.

Ein kleines Stück, dada, dadadadadadada.

Ein klei-hei-heines Stück, dada, dadadadada.

Vom Glück!

Ob du im Lotto spielst, dir den Traummann suchst,

ob du mit deinem Schatz eine Weltreise buchst:

Der Mensch, der will vom Glück, doch nur ein kleines Stück,

Ob du der Glückspilz bist mit dem großen Los,

oder die Fische fängst mit den Eskimos

Der Mensch, der will vom Glück, doch nur ein kleines Stück.

(INSTRUMENTAL ... dadadadada?)

Was braucht der Mensch zum Glück?

Von der Liebe ein kleines Stück?

Den Himmel voller Geigen?

Unterhaltung oder Schweigen?

Ein Boot auf dem Meer, mit und ohne Motor,

Zum Glück schwebt da jedem was anderes vor!

Vom kleinen Glück, dada, dadadadadadada.

Vom klei-hei-heinen Glück, dada, dadadadada.

Ein kleines Stück, dada, dadadadadadada.

Ein klei-hei-heines Stück, dada, dadadadada.

Vom Glück!

CON:

Nun, schweifen wir nicht zu sehr ab. Wir wollen doch erleben, wie Rabenschwarz mit ihren neuen Stiefschwestern und wie ihr Vater mit seiner neuen Frau klarkommt.

(Vater und Stiefmutter betreten den Steg bepackt mit Tüten, bzw. kreuzen Saal)

STIEFMUTTER:

Ich habe gesagt, ich will diese neue Einbauküche mit allem Schnickschnack, und da bestehe ich drauf. Ich habe den Termin mit dem Küchenberater schon vor zwei Wochen ausgemacht.

VATER:

Aber wir haben heute ein wichtiges Spiel in der zweiten Liga. Und außerdem sind die Mädchen jetzt schon seit Stunden allein zuhause.

STIEFMUTTER:

Versprochen ist versprochen. Den Mädchen hast du außerdem schöne Kleider und Perlen und Edelsteine in Aussicht gestellt. Und deine Tochter möchte eine Spieldose mit einer Tänzerin. Wie albern! Tanzdose! Auf jeden Fall: Shoppen geht vor Fitness. Und die Mädchen

kommen schon allein klar, darauf kannst du dich verlassen! Jetzt bringen wir erstmal diese Tüten in die Kutsche. Wo haben wir die noch mal geparkt?

(im Gehen, während Stiefmutter den Vater hinterherschleift)

Ach, und dann will ich noch zum Wonderland, zur Lady Galerie, zu Yippieh und Yuppieh ... Und zu diesem neuen Laden in der Passage ... wie heißt er doch gleich ... ?

(beide ab durch Nebentür)

CON:

Oje, oje, der Arme. Da hat er sich ja was eingefangen. Die Stiefschwestern waren nämlich auch ein Fall für sich.
(Ansagertonfall, Geste zum Vorhang)

Zuhause bei Rabenschwarz: das rosarote Zimmer!
(Vorhang auf)

4. Bild

Zuhause bei Rabenschwarz

(Die drei Stiefschwestern im Mädchenzimmer. Alles ist rosa, auch die Kleidung. Rosa Kommode, Frisiersachen, Lockenwickler. Rabenschwarz, auf dem pinkfarbenen Sofa-Bett, blättert in Reiseprospekten. Die Zwillinge Garbie und Barbie frisieren und schminken sich in simultanen Bewegungen am Frisiertisch. Cindy dreht sich Locken, Dolly probiert Kleider an.)

CINDY:

Woher hast'e den Fummel eigentlich? Aus'm letzten Winterschlussverkauf oder aus der Altkleidersammlung? Von Aldi oder vom Minimalmarkt, als es den noch gab? Hä?

(zu den Schwestern)

Wahrscheinlich ein Erbstück von ihrer Mutter!

RABENSCHWARZ:

Ihr könnt mich alle mal, ... alle vier!

GARBIE UND BARBIE:

Wollen wir aber gar nicht!

RABENSCHWARZ:

(macht Schwestern nach)

Klamotten, Klamotten, Klamotten! Ich geb' mein Geld lieber für was anderes aus.

GARBIE UND BARBIE:

Zum Verreisen wahrscheinlich.

DOLLY:

Ach Garbie, Barbie, lasst doch die doofe Zicke. Die ist ein hoffnungsloser Fall.

CINDY:

(geht zu Dolly)

In jeder Hinsicht.

GARBIE UND BARBIE:

Also, irgendwie stinkt's hier.

(Sie drehen sich langsam zu Rabenschwarz um, rümpfen die Nase, stehen auf und gehen zu den anderen beiden Schwestern. Aufstellung zum Barbie-Lied/ Choreographie)

MUSIK:

DAS ROSA-BARBIE-GIRL-LIED

GARBIE, BARBIE, DOLLY UND CINDY UND CHOR:

Rosarote Barbie-Puppen,
rosarote Sternenschnuppen,
rosarotes Einerlei,
rosarote Träumerei.
Wir sind schick, schick, schick,
auf einen Blick, Blick, Blick.
Durchgestylt und abgeleckt.
Nichts verknittert, nichts verdreht.
Nichts verknittert, nichts verdreht.
Unser Outfit ist immer richtig.
und das ist uns sehr wichtig:
Aha!

(Morgendämmerung/abgehackte roboterhafte Bewegungen)

Haut und Haare sind getrimmt.
Hauptsache, die Hülle stimmt.
Sitzt das Make-up auch perfekt
Sind die Haare wie geleckt.
Lippenstift und Augenglitter,
keine Falten, keine Knitter.
Markensachen und sonst nichts.
Immer lächeln und 'nen Knicks.
Dein Styling wird verehrt
und von jedem Mann begehrt.
Rosarote Barbie-Puppen,
rosarote Sternenschnuppen,
rosarotes Einerlei,
rosarote Träumerei.
(Morgendämmerung / INSTRUMENTAL und TANZ)
Dein Styling wird verehrt
Und von jedem Mann begehrt.
Wir sind schick, schick, schick.
auf einen Blick, Blick, Blick,
durchgestylt und abgeleckt.
Nichts verknittert, nichts verdreht
Nichts verknittert, nichts verdreht.

Unser Outfit ist immer richtig.
Und das ist uns auch sehr wichtig. Aha!
Rosarote Barbiepuppen,
rosarote Sternenschnuppen,
rosarotes Einerlei,
rosarote Träumerei.
(Vorhang zu)

mehr zu. Tusnelda Himmelblau wollte aber nicht
aufgeben und wandte sich deshalb ebenfalls an die
Partneragentur "Trau dich", um ihrem Sohn ein wenig
auf die Sprünge zu helfen.
(Vorhang auf)

6. Bild

Partneragentur "Trau Dich"

*(Rot-Plüschige Agentur. Agentin am Tisch, blättert in
Klatschzeitungen, gelangweilt. Frau Himmelblau rennt
nervös herum, nestelt an Handtasche, fächert sich Luft
zu)*

MUTTER HIMMELBLAU:

Das hab ich doch alles schon ausprobiert! Es interessiert
ihn nicht. Außerdem hat er nicht die geringste Ahnung,
was er überhaupt machen will. Und er braucht ja auch
gar nichts machen, bei dem Geld, das sein Vater ihm
vererbt hat. Wohl gemerkt, ihm. Gut, das ist ein anderes
Kapitel ... Aber ... wie sieht das denn aus? Ein
wohlhabender Königssohn ohne Frau an seiner Seite?
Man könnte ja noch meinen, er macht sich nichts aus
Frauen.

AGENTIN:

Ja, und was ist so schlimm daran?

MUTTER HIMMELBLAU:

Sie machen Witze oder? Sie meinen, er ist im Endeffekt
...

(schlägt sich Hand vor den Mund)

Nein! ... Also noch mal von vorn:

Das ist doch ihr Job!!

Ich zahle auch gut. Am Geld soll es nicht liegen!

*(Mutter holt viel Geld aus der Handtasche, klatscht es
der Agentin hin. Die guckt gleich interessiert, zählt und
steckt Geld weg)*

MUTTER HIMMELBLAU:

Ich versteh' das nicht, die Frauen reißen sich um ihn,
nicht weil er besonders attraktiv wäre, oder sagen wir ...
redegewandt, aber er hat eben was auf der hohen
Kante, das zieht doch immer ... und wo gibt`s denn
heute schon noch ledige und attraktive junge
Königssöhne? Die sind ebenso rar wie vermögende
Tennispieler oder unverheiratete Schauspieler ...

AGENTIN:

(geschäftig)

Wenn ich Sie richtig verstanden habe, wollen Sie, dass

5. Bild

Übergang Single-Prinz / Partneragentur / Vorbühne

CON:

Machen wir einen Schwenk ins Land und schauen wir,
was in anderen Familien so los ist. Denn zur gleichen
Zeit lebte zufällig ein wunderschöner Single-Prinz, Prinz
Franz Himmelblau, der sich unaufhaltsam dem
heiratsfähigen Alter näherte, aber, sehr zum Leidwesen
seiner Mutter, Tusnelda Himmelblau, gar nicht daran
dachte, sich eine Frau zu suchen. Immer und immer
wieder lag sie ihm mit dieser Traumhochzeit in den
Ohren:

" Das gehört sich einfach für einen Prinzen. Ich in
deinem Alter war schon zweimal verheiratet und hatte
bereits drei Kinder. ... Und so weiter und so weiter, die
übliche Leier, der Prinz Himmelblau konnte es langsam
nicht mehr hören. Und er hörte tatsächlich auch nicht

ihr Sohn heiratet, wobei er aber gar nicht merken soll, dass er heiratet, weil er eben gar nicht heiraten will ... Oder?

MUTTER HIMMELBLAU:

Naja, so ähnlich. Also ... können wir ihm nicht unauffällig ... eine Frau ... zukommen lassen? Also irgendwie müssten sie sich begegnen ... zufällig ... bei irgendeiner Gelegenheit?

(Agentin überlegt, geht auf und ab, Mutter hinterher. Agentin stoppt abrupt und Mutter "läuft auf")

AGENTIN:

Wie wär's mit 'nem Ball?

MUTTER HIMMELBLAU:

Ball? Er mag keine Ballspiele, er ist ein wenig ... unsportlich.

AGENTIN:

Ich rede von einem Fest, einem Ball, einem Maskenball!

MUTTER HIMMELBLAU:

Ach ja, klar.

AGENTIN:

Ich plane das für Sie. Wir veranstalten einen Ball für ihn und laden alle heiratswilligen Jungfrauen des Landes ein.

(tippt auf ihr Buch)

Da wird schon eine darunter sein, in die er sich verguckt. Das garantiere ich Ihnen. Wir haben nicht umsonst eine 90-prozentige Vermittlungsquote.

MUTTER HIMMELBLAU:

Dass ich da nicht selber drauf gekommen bin! Und er merkt das nicht? Ich mein, dass alles abgesprochen ist?

AGENTIN:

Hundertprozentig nicht! Wir laden auch ein paar alte Schachteln ein ... zur Tarnung! Und ein paar Minister und so, ein bisschen high society.

MUTTER HIMMELBLAU:

Sehr gut!

AGENTIN:

Also gebongt.

(schreibt)

Maskenball mit allem Drum und dran, Dauer: drei Tage, alle heiratswilligen Jungfrauen des Landes, Akrobaten, kaltes Büffet, Musikkapelle ... und es wird in allen Dörfern, Städten und Gemeinden im Umkreis von ...

MUTTER HIMMELBLAU:

Im Umkreis von 100 km ...

AGENTIN:

Im Umkreis von 100 km bekannt gegeben.

Unterschreiben Sie hier, ich schicke Ihnen eine Durchschrift zu. Die Einzelheiten können Sie ganz getrost mir überlassen ...

(Vorhang zu)

7. Bild

Übergang Con / Ausführungen über das Geld / Vorbühne

CON:

Wird oder wird er nicht? Anbeißen ... Heiraten, mein' ich ...

(Conférencier wirft Münze in die Luft, lässt sie auf die Hand fallen, schaut drauf)

CON:

Er ... Nein, das verrät ich noch nicht.

(wiegt Münze, bzw. steckt sie sich vor's Auge)

... Was Geld so alles bewirkt, nicht wahr? Ein Maskenball wird arrangiert, und schon läuft die Sache. Geld ist übrigens auch das Geheimnis meines Erfolges. Geld macht sexy. Das sieht man an mir.

MUSIK:

DAS GELDLIED

CON:

Bist du ein wenig klein geraten, zu schlacksig oder dünn.

Guckst du am Morgen in den Spiegel, denkst: das hat keinen Sinn.

Sind alle andern schöner,

dann mach dir da nichts draus,

denn hast du was im Portemonnaie,

dann gleicht das alles aus.

Alle Welt steht auf Geld.

Uuhuhuhu.

Alle Welt steht auf Geld.

Uhuhuhu.

Euro, Zaster, Kies, Monete,

Kohle, Mäuse, Cash und Knete,

Dollarnoten, Münzen, Scheine,

Silbertaler, Edelsteine.

Bares oder Euroscheck,

alles hat den gleichen Zweck:

Alle Welt steht auf Geld.

Uuhuhuhu.

Alle Welt steht auf Geld.

Ham' alle andern mehr im Kasten,
nur du wirkst etwas dumm.
Fehlen dir manchmal auch die Worte
statt zu reden, bleibst du stumm.
Sind alle andern schlauer,
dann mach dir da nichts draus.
denn hast du was im Portemonnaie,
dann gleicht das alles aus.

(Auftritt der zwei Tauben/Landstreicher Heinz und Ede in zerlumpten Kleidern und mit Hut mit großer Feder. Sie schieben einen Leierkasten, singend, der eine schiebt ihn, der andere macht auf blind, hält sich am Kasten fest, bettelnd. Singen mit Con)

ZWEI TAUBE - HEINZ UND EDE UND CON:

Alle Welt steht auf Geld.

Uhuhuhu.

Alle Welt steht auf Geld

Uhuhuhuh.

Euro, Zaster, Kies, Monete,
Kohle, Mäuse, Cash und Knete,
Dollarnoten, Münzen, Scheine,
Silbertaler, Edelsteine.

Bares oder Euroscheck,
alles hat den gleichen Zweck:

Alle Welt steht auf Geld.

Uhuhuhu.

Alle Welt steht auf Geld.

HEINZ UND EDE:

Reich macht sexy,
das sieht man an mir.

Ich bin vermögend, und kann nichts dafür.

Doch unter uns, das gefällt mir schon sehr.

Reich macht sexy,

was will ich mehr.

HEINZ, EDE, CON UND CHOR:

Alle Welt steht auf Geld.

Uhuhuhu.

Alle Welt steht auf Geld.

Uhuhuhu.

Euro, Zaster, Kies, Monete,
Kohle, Mäuse, Cash und Knete,
Dollarnoten, Münzen, Scheine,
Silbertaler, Edelsteine.

Bares oder Euroscheck,
alles hat den gleichen Zweck:

Alle Welt steht auf Geld.

Uuhuhuhu.

Alle Welt steht auf Geld.

HEINZ:

Ey, haste mal 'n Euro?

CON:

Ich sag's doch: Alles dreht sich nur um's Geld. Meine Herren, brauchen Sie einen Job?

HEINZ:

Nö, ich hab doch meinen Leierkasten, und ich muss mich um meinen blinden Bruder kümmern.

CON:

Blind ... soso ...

(wirft Münze auf die Erde, der "blinde" Ede grapscht danach)

HEINZ:

Naja, nicht vollständig blind. Also, ab und zu hat er noch so Lichtblicke irgendwie ...

CON:

Lichtblicke ... aha. Meine Herren, ich mache Ihnen einen Vorschlag: Wir benötigen für unsere story noch die zwei Tauben, die dem Mädchen Rabenschwarz in ihrer Not beistehen können ...

EDE:

Rabenschwarz sagt mir nichts, aber taub? Taub kann ich auch.

(Ede macht Taubstummeng Gebärdensprache nach)

HEINZ:

Und wo finden wir die Gute?

CON:

Das Mädchen wird Sie höchstwahrscheinlich aufsuchen, wenn es Hilfe benötigt. An diesem merkwürdigen Haselnussstrauch auf dem Friedhof. Außerdem wird sie Kleider brauchen, aller Voraussicht nach. Lassen Sie sich unauffällig was einfallen. Von mir aus, einen Kostümverleih ... Bedienen Sie sich, meine Herren, hinter dem Vorhang gibt es Kleider für alle Lebenslagen. Aber ... vielleicht ist es doch besser, Sie stellen sich zuerst einmal persönlich bei Rabenschwarz vor, damit sie auch weiß, dass ihre Beschützer erschienen sind.

EDE:

(nimmt Heinz zur Seite)

Sag mal Heinz, will der uns veräppeln?

HEINZ:

Ich glaub', der meint das ernst. Irgendwie kommt mir das auch bekannt vor. Hab' schon mal so was Ähnliches gelesen.

(zum Con, macht Geldgeste)

Und der Zaster?

CON:

Wenn alles glatt läuft, also wenn Rabenschwarz heil und glücklich aus dem kommenden Schlamassel raus kommt, gibt's cash direkt auf die Klaue.

(Die beiden schlagen ein)

Und jetzt zeig ich Ihnen, wo`s lang geht.

(Con weist auf Vorhang. Beide ab mit Leierkasten, sich die Hände reibend. Dabei)

EDE ND HEINZ:

Was 'n Tag. Der Job gefällt mir ... Supergeschäft ...

(usw.)

(Con geht mit ab. Vorhang auf)

8. Bild

Zuhause bei Rabenschwarz II / Rosarotes Zimmer

(Wieder im rosa Zimmer. Stiefschwestern (Cindy, Garbie, Barbie und Dolly) sitzen um Zeitung herum.

Rabenschwarz im Zimmer übt Ballett-Schritte)

DOLLY:

Das meinst du doch nicht ernst?

CINDY:

Hier steht das blau auf weiß:

(liest)

"Prinz Franz Himmelblau lädt ins Schloss zum dreitägigen Maskenball. Interessierte können sich bis zum 3. Juli persönlich oder per e-mail an der Schlosspforte anmelden, oder sich mit Angabe der entsprechenden Kenn-Nummer an den Verlag wenden. Um angemessene Abendgarderobe wird gebeten.

(Heirat nicht ausgeschlossen)

Was sagt ihr jetzt?

DOLLY:

Jetzt heißt es handeln, Mädels, wir machen mit.

BARBIE:

Das versteh' ich nicht. Das ist doch nur ein Prinz, und wir sind drei ...

DOLLY:

Hier geht's um den Spaß, verstehste? Tanzen, Show, einmal im Rampenlicht stehen, sehen und gesehen werden, schacka, schacka und ...

(Sie springt auf den Frisiertisch und fängt an, ein türkisches Lied zu singen, in einen rosa Staubwedel als Mikrofon. Die anderen schnippen dazu mit den Fingern. Sie singt TÜRKISCHES LIED a capella)

CINDY:

Also ich für meinen Teil will mehr als meinen Spaß. Mensch, denkt doch mal nach, einen Prinzen, einen echten. Das darf man sich doch nicht entgehen lassen! Den muss man sich angeln.

BARBIE:

Und wie macht man das? Prinzenangeln?

CINDY:

Erstens:

Man muss einfach nach was aussehen ... Guck dir zum Beispiel unsere Stiefschwester Rabenschwarz an. Mit der kannst du doch keinen Blumentopf gewinnen.

RABENSCHWARZ:

Ich will überhaupt keinen Blumentopf gewinnen und der Prinz interessiert mich auch nicht die Bohne. Aber tanzen ... dazu hätt' ich schon Lust ...

(Die Schwestern fangen an zu lachen, lachen Rabenschwarz aus)

ALLE VIER SCHWESTERN:

Das wär `ne peinliche Nummer / Die will tanzen, auf 'nem Ball / In den Klamotten ...

(usw.)

(Stiefmutter kommt, bepackt mit Tüten, ins Zimmer. Die Schwestern stürzen sich drauf und wühlen darin herum. Stiefmutter gibt Rabenschwarz eine Spieluhr)

STIEFMUTTER:

Mädels, ihr ahnt ja gar nicht, was ich soeben in der Stadt erfahren habe. Da steh' ich mit eurem Stiefvater vor dem Dönerstand am Marktplatz, kommt der Ausrufer des Schlosses Himmelblau, baut sich da auf und verkündet ...

DOLLY:

... dass Prinz Himmelblau einen dreitägigen Ball schmeißt und alle Jungfrauen des Landes ...

CINDY:

... in wohlbehütender Begleitung ihrer Eltern dazu eingeladen werden.

BARBIE:

(tippt auf die Zeitung)

Alles schon mitgekriegt.

STIEFMUTTER:

Aber wisst ihr auch, was das heißt? Das macht man doch nicht nur so, aus Jux und Dollerei. Das kostet doch 'ne Menge. Wenn da nicht was dahinter steckt ...

BARBIE UND GARBIE:

Was soll denn dahinter stecken?

CINDY:

Oh man, die kapieren auch gar nichts! Wie oft denn noch? Ein Pri-hinz, ein echter Traumprinz, Märchenprinz.

DOLLY:

Ein Leben in Hülle und Fülle in Luxus ... Gold und Seide ...

(Rabenschwarz verdreht die Augen, wendet sich ab.

Beschäftigt sich mit Spieluhr)

BARBIE UND GARBIE:

Ach so!

(zu Rabenschwarz deutend)

Und wenn die mit will?!

STIEFMUTTER:

Das kommt überhaupt nicht in Frage!

(Rabenschwarz tritt vor, während Schwestern und Mutter tuscheln)

RABENSCHWARZ:

(zum Publikum)

Ich weiß schon, was gleich kommt. Gleich kommt die Stelle, wo sie mir verbieten, mitzugehen zum Ball. Und es wird ihnen was Saublödes einfallen, damit ich hier bleiben muss.

STIEFMUTTER:

Du, Rabenschwarz, hilfst deinen Schwestern, sich fein herzurichten. Sie müssen mit Abstand die Schönsten weit und breit sein im Umkreis von ...

RABENSCHWARZ:

Im Umkreis von 100 km.

STIEFMUTTER:

Ganz genau, du Oberschlaue.

RABENSCHWARZ:

(zum Publikum)

Ich versuch' s mal.

(zur Stiefmutter)

Ich möchte mit zum Ball ... tanzen. Ich tanze so gern.

STIEFMUTTER:

(lacht gekünstelt)

Ahh ... auf der Nase willst du uns rumtanzen,

wahrscheinlich. Nein, der Ball ist nichts für dich. Du Mauerblümchen. Du hast noch genug im Haus zu tun.

RABENSCHWARZ:

Ich hab alles schon gemacht. Die Schuhe geputzt, den Müll weggebracht, sorgfältig getrennt, den Stall ausgemistet, die Kleider gewaschen ...

GARBIE UND BARBIE:

Und sie hat unser Deo genommen!

STIEFMUTTER:

Jaja ... Und. Und außerdem musst du noch ... musst du noch ...

(wendet sich hilfesuchend um, weil ihr nichts einfällt.

Jemand aus der Band oder Chor, oder aber die zwei Tauben, machen, von wo auch immer her, den Einwurf)

ZWISCHENRUF:

Erbsenzählen!

ALLE:

Ja, genau: Erbsenzählen.

STIEFMUTTER:

Also ich geh' noch zum Friseur!

ALLE:

(durcheinander)

Wir brauchen noch mehr, Kleidung, Schmuck, Make-Up / Ich geh zur Maniküre/Pediküre / Ich muss unbedingt noch ein Kleid kaufen ...

(usw.)

(Stiefschwestern und Stiefmutter gehen schwatzend ab. Con kommt, knallt Erbsensack wortlos, achselzuckend vor Rabenschwarz hin. Die öffnet den Sack, lässt Erbsen durch die Finger gleiten, hockt sich auf den Sack, die Spieldose in der Hand)

RABENSCHWARZ:

Mein armer Vater. Gegen die fünf hat er wirklich nichts zu lachen. Aber mich kriegen die nicht so schnell klein ...

Ach ... Tanzen ... Tanzen ...

(Sie zieht die Spieldose auf, eine rosa Balletttänzerin dreht sich. Rabenschwarz schaut zu, springt dann mit Dose in der Hand auf und dreht sich)

Tanzen, tanzen, und nichts wie raus hier! Raus in die Welt, und wenn's erst mal nur bis zum Schloss Himmelblau ist.

(Es klopft)

RABENSCHWARZ:

Herein!

(Die beiden Tauben Heinz und Ede kommen. Heinz hat einen Block und einen Filzstift dabei. Sie stellen sich

taub. Ede macht eine Gebärdenssprache)

RABENSCHWARZ:

Hä? Ich versteh' gar nichts.

(Heinz kritzelt etwas auf den Block und zeigt es

Rabenschwarz: "Gibt es hier ein Problem? Wir sind die zwei Tauben und kommen vom Haselnussbaum auf dem Friedhof")

RABENSCHWARZ:

Haselnussbaum? Friedhof? Zwei Taube, die helfen wollen? Mir dämmert was.

Ihr seid die beiden, von denen meine Mutter geredet hat, bevor sie gestorben ist! Die Geschichte mit dem Haselnussstrauch da.

(Heinz und Ede gucken sich erst kurz an, dann nicken sie)

RABENSCHWARZ:

Okay, wenn's so ist: Es gibt was zu tun für euch. Ich würd' so schrecklich gern beim Ball zugucken, zudem sich meine Stiefmutter und meine Schwestern gerade auftakeln. Wenigstens zugucken, heimlich. Aber zuerst muss ich diese dämlichen Erbsen zählen, das geht bestimmt ein paar Stunden.

(Heinz macht beruhigende Handbewegung, zeigt auf sich "wir machen das schon" und deutet Ede an, sich umzudrehen. Er schreibt auf seinem Rücken auf den Block: "765 348 Erbsen, davon 6 032 schlecht". Befestigt Blatt an Sack)

RABENSCHWARZ:

Wow. Das ging ja superschnell. Woher wisst ihr denn, wie viel das sind?

HEINZ:

Betriebsgeheimnis ... Wir erledigen alles, schnell, sofort ... und ...

EDE:

Diskret.

RABENSCHWARZ:

Oh ... Ich denke, ihr seid taub?

HEINZ:

Glaubst du an Märchen?

(alle drei lachen, sich selbst entlarvend, Vorhang zu)

9. Bild

Einführung Prinz / Vorbühne / Showtreppe

(Blaue Showtreppe ins Publikum. Con tritt durch Vorhang in großspuriger Geste auf)

Musik: TUSCH

CON:

Ladys and gentlemen, mesdames et messieurs. Drängeln Sie nicht, behalten Sie Ruhe und pudern Sie sich noch einmal das Näschen, meine Damen. In wenigen Sekunden ist es soweit:

Der Ball wird eröffnet. Und raten Sie mal, von wem?

Genau! Darauf haben Sie alle lange gewartet, nicht wahr. Muss ich noch mehr sagen? Er ist es persönlich, halten Sie die Luft an, hier kommt er, der Schwarm aller Frauen über 13, hier kommt ... Prinz Himmelblau ...

(Die im Publikum verteilten, vor der Showtreppe sitzenden Ballgäste (und der Chor) kreischen. Der Prinz, hellblau eingekleidet wie seine Mutter Himmelblau, wird in einer Kutsche "vorgefahren". Selbstgefälliger Schlager-Fuzzi-Auftritt. Er singt)

Musik:

DAS MÄRCHENPRINZLIED

PRINZ HIMMELBLAU:

Ich bin nicht irgendeiner,

ich bin nicht Kunz, nicht Hinz.

Ich bin ein echter Königssohn.

Ich bin dein Märchenprinz.

Mein Name ist Legende,
man nennt mich Himmelblau.

Und ganz genau so fühlst du dich,
wenn ich in deine Augen schau.

Ich habe 16 Schlösser,
den Keller voller Wein,
und willst du einen swimming-pool,
bau ich dir einen ein.

Ich hab' was auf dem Konto,
und auch 'n weißes Pferd.

Und meine Aktien auf der Bank,
die sind tatsächlich noch was wert.

Hey hey hey hey - hey hey hey hey hey hey hey.

Und wie es sich gebietet,
such' ich mir jetzt 'ne Braut,
die Königin, die will das so,
die sagt, jetzt wird getraut.

Ich kann dir alles bieten,
was du als Frau so willst.

Ich les' dir alle Wünsche ab

und weiß auch immer, was du fühlst.

D'rum Mädels, strömt herein, ich bin der Märchenprinz,
die Treppe hoch hereinspaziert und hinten links.

Ja, schaut mich ruhig einmal an, sonst habt ihr was